

DER SPRINGENDE PUNKT

Nürnberg

SPD



» PARTEILEBEN
SPDqueer beim CSD

» SPD VOR ORT
Energie - und Umweltstation



Liebe Leserinnen
und Leser,

über 7.000 Menschen in Nürnberg können nicht von ihrer Rente leben. Ohne skandalisieren zu wollen: So viele Menschen in der Grundsicherung sind erschreckend. Darüber hinaus gibt es weitere verdeckte Armut, weil zahlreiche Rentnerinnen und Rentner aus Scham keine finanziellen Hilfen beantragen.

Wir müssen die Ursachen dieser wachsenden Altersarmut angehen. Wer zu Berufszeiten schlecht verdient, wird im Alter keine ausreichende Rente haben. Deswegen brauchen wir gute Tariflöhne und eine Eindämmung der vielen Mini- und Teilzeit-Jobs - gerade im Dienstleistungsbereich. Die deutliche Anhebung des Mindestlohns und die Einführung der solidarischen Grundrente sind weitere Gerechtigkeitsbausteine, um die Lebensleistung der Menschen zu würdigen.

Vor Ort wollen wir mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket die Teilhabemöglichkeiten sicherstellen. Deshalb braucht es erschwingliche Angebote für Seniorinnen und Senioren, wo sie sich treffen und austauschen können. Ich halte die Einsamkeit vieler für eines der unterschätztesten Probleme unserer Zeit. Deshalb werden wir die Akteure und Angebote, wie Seniorennetzwerke, Stadtteilläden, die ehrenamtlichen Initiativen und die der freien Träger noch besser vernetzen und ganz gezielt auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausrichten. Dafür stehen wir mit unserer Rathaus-Politik.

Euer

Thorsten Brehm



#UNSERESPD
JETZT ENTSCHEIDEN
WIR DIE ZUKUNFT

SECHS WOCHEN –

23 REGIONALKONFERENZEN

KANDIDIERENDE ZUM SPD-PARTEIVORSITZ GEHEN AUF TOUR

Die SPD sucht eine neue Spitze. Bis zum Bundesparteitag im Dezember ist noch einiges los: innerhalb von sechs Wochen reisen die Bewerberinnen und Bewerber durch ganz Deutschland und stellen sich auf 23 Regionalkonferenzen vor.

Wer genau das sein wird, entscheidet sich nach dem 1. September. Bis dahin besteht die Möglichkeit, sich um den SPD-Parteivorsitz zu bewerben. Der Parteivorstand wirbt für die Einführung einer Doppelspitze bestehend aus einer Frau und einem Mann. Kandidatinnen und Kandidaten können sich als Einzelpersonen bewerben oder auch als Zweiertteams antreten.

Um dann vom Wahlvorstand nominiert zu

werden, müssen die Kandidierenden zunächst auf lokaler Ebene überzeugen: dazu müssen sie sich die Unterstützung von mindestens fünf Unterbezirken oder einem Bezirk bzw. Landesverband zusichern. Jeder Unterbezirk, Bezirk und Landesverband kann wiederum nur einen Wahlvorschlag einreichen.

Bis zum Redaktionsschluss des „springenden Punktes“ waren es zwei Bewerberteams, die diese Voraussetzungen bereits erfüllt haben. Christina Kampmann zusammen mit Michael Roth und Karl Lauterbach mit Nina Scheer. Dazu kommen mit hoher Wahrscheinlichkeit noch weitere Bewerberinnen und Bewerber, die im weiteren Verlauf nominiert werden könnten. »

UNSER WEG ZUM KOMMUNALWAHLPROGRAMM

STADTTEILVORSITZENDENSITZUNG MIT EINBRINGUNG EINES ECKPUNKTPAPIERS

Datum: Mittwoch, 18. September 2019

Zeit: 19.00 Uhr

Ort: Karl-Bröger-Zentrum, Willy-Pröll-Saal,
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

ZUKUNFTSKONVENT ZUM KOMMUNALWAHLPROGRAMM (parteiöffentlich)

Datum: Samstag, 28. September 2019

Zeit: 10.00 Uhr – 14.00 Uhr

Ort: Eckstein, Burgstrasse 1-3,
90403 Nürnberg

PARTEIAUSSCHUSS ZUR VERABSCHIEDUNG DES KOMMUNALWAHLPROGRAMMS

Datum: Donnerstag, 24. Oktober 2019

Zeit: 19.00 Uhr

Ort: Karl-Bröger-Zentrum, Willy-Pröll-Saal,
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

Die Tour macht auch in Nürnberg halt

Noch bis zum 19. September können sich SPD-Mitglieder zur Online-Abstimmung anmelden. Das Interesse ist groß: schon mehr als 100.000 Mitglieder haben sich für die Online-Abstimmung registriert. Um ihnen die Entscheidung etwas zu erleichtern, wird es Regionalkonferenzen geben. Dort haben die Kandidierenden die Gelegenheit, sich und ihre politischen Schwerpunkte vorzustellen. Die Tour macht auch in Nürnberg halt: am Donnerstag, den 12. September kommen die Bewerberinnen und Bewerber in die kleine Meistersingerhalle.

Zwischen dem 14. und dem 25. Oktober geht es dann in die heiße Phase der Mitgliederbefragung. Entweder online oder per Brief kann über den Parteivorsitz abgestimmt werden. Um das Angebot der Online-Abstimmung attraktiver zu machen, hat die SPD nun noch einen Wettbewerb ausgeschrieben: die 30 Ortsvereine mit der höchsten Quote an Online-Abstimmungen werden prämiert.

Umwelt laut Mitgliederbefragung das wichtigste Thema

Nicht nur über das Endergebnis wird abgestimmt. In einer Abstimmung konnten SPD-Mitglieder über die Themen abstimmen, die ihnen besonders am Herzen liegen. Über 40.000 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben sich an dieser Umfrage beteiligt und damit bestimmt, welche Fragen den Kandidierenden für den SPD-Vorsitz gestellt werden sollen.

Ganz vorne liegt dabei das Thema Umwelt. Auf Platz 1 landete die Frage „Was ist Deine/Eure Antwort auf die Klimakrise?“. Darauf folgt das Thema Soziales mit der Frage „Wie

stoppen wir die weitere Spaltung unserer Gesellschaft angesichts einer weiter steigenden Vermögenskonzentration in den Händen einiger Weniger?“. Wichtig war den Abstimmenden auch die Frage nach der Zukunft der Partei: „Wie kann die SPD ein eigenständiges Profil gewinnen?“. Auf Platz 4 der wichtigsten Fragen befindet sich das Thema Wirtschaft und Staat: „Was gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht dem Markt und Renditeinteressen von Konzernen überlassen werden?“. Schließlich wollen die SPD-Mitglieder von den Kandidierenden wissen, welche Wählerinnen und Wähler ihre Partei eigentlich ansprechen will: „Für wen wollen wir als SPD künftig Politik machen?“.

Auffallend dabei ist, dass die viel diskutierte Frage nach der Großen Koalition lediglich auf Platz 21 landete und damit kein zentrales Thema für die Basis darstellt. Die Gewichtung der Fragen ist eindeutig: die Mitglieder wünschen sich eine Debatte über die zentralen Zukunftsfragen und grundlegenden Positionen der Partei.

Die Tour stoppt auch in Nürnberg!

Donnerstag, den 12.09.2019 ab 18:30 Uhr
Meistersingerhalle, Kleiner Saal
Münchner Str. 21, 90478 Nürnberg



BUNTES NÜRNBERG

MITTELFANKEN GEDENKT DEN
STONEWALL RIOTS VOR 50 JAHREN

von der SPDqueer MITTELFANKEN

Am Samstag, den 03. August ging ein mit Regenbogen geschmückter Zug durch die Nürnberger Innenstadt. Es war der Demozug zum CSD – dem Christopher Street Day, der da laut und bunt durch die Straßen zog.

Christopher Street Day das heißt Stolz, Unnachgiebigkeit und Aufbegehren gegen unterdrückende Strukturen. Eine Veranstaltung also, bei der auch die SPD nicht fehlen darf. Deshalb war sie eben auch dabei. Unterstützt durch viele Mitglieder aus Mittelfranken und anderen Teilen Bayerns, hat die Arbeitsgemeinschaft für Akzeptanz und Gleichstellung – SPDqueer Mittelfranken (ehemals Schwusos) die Partei würdevoll repräsentiert. Eine Arbeitsgemeinschaft übrigens, die mit nunmehr über 40 Jahre alt ist und damit Deutschlands erste politische Arbeitsgemeinschaft für LSBTIQ (Lesben, Schwule, Trans, Inter und Queers) darstellt. Darauf sollte und kann die SPD stolz sein.

Besonders schön war zu sehen, dass unser Landesvorsitzender Daniel Jazdzewski mit dabei war und herzlich danken wollen wir auch den Jusos Mittelfranken, die uns, wie in den letzten Jahren, bei Planung und Durchführung von Demo und Infostand unterstützt haben.

Unser Anliegen: Wir sind, wie wir sind! Und weil dem so ist, haben wir auch Menschenrechte verdient. Mit „wir“ sind all diejenigen gemeint, die nicht der Heteronormativität entsprechen. Die als Frau mit einer Frau, als Mann mit einem Mann zusammen leben,



Frauen und Männer, die mehr als ein Geschlecht lieben. All die, die sich nicht mit ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren. All jene, die nicht in das binäre Geschlechtersystem passen. Und auch diejenigen, deren Geschlecht biologisch nicht eindeutig identifizierbar ist und deshalb ohne Einwilligung und ohne Notwendigkeit Operationen über sich ergehen lassen müssen. Gemeint sind Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgeschlechtliche und Intergeschlechtliche.

Vor 50 Jahren ging es in New York um die Befreiung aus einem System, das genau diese Menschen unterdrückt hat. Ihnen sogar Existenzrechte abgesprochen haben. Und egal ob von politischer oder religiöser Seite, sehen wir einen gesellschaftlichen Rollback, der sich dieses System zurück wünscht. Dieser Wunsch von Reaktionären nach dem (teilweise) überwundenen System und die Wut, die das in der LSBTIQ Community auslöst, zeigte sich auch in einer spontanen Gegendemonstration an einem AfD Infostand am Weißen Turm – unweit des CSD Straßenfestes. Mit der AfD sitzt nun leider eine Partei im Bundestag, die ununterbrochen die Rechte von LSBTIQ torpediert und der die Community sich entschieden entgegenstellt.

Und das sehen wir auch an den Zahlen des CSD in Nürnberg. In diesem Jahr kamen über 8.000 Menschen zur Demonstration

und über 20.000 Menschen auf dem Straßenfest zusammen.

Wir kämpfen also weiter, denn auch 50 Jahre nach den Aufständen im Stonewall Inn in der New Yorker Christopher Street ist nicht selbstverständlich und gesichert, was seit dem erkämpft wurde.

Deshalb machen wir weiter. Als SPD und als SPDqueer: Solidarisch! Kämpferisch! Vielfältig!

Es hat sich etwas verändert im gesellschaftlichen Klima in unserem Land:

> Ein CDU-Politiker wird wegen seiner flüchtlingsfreundlichen Politik umgebracht. Die Kommentare auf den extrem rechten Seiten in den sozialen Netzwerken reichen von symbolischem Schulterzucken bis hin zu Äußerungen, dass er ja ein „Volksverräter“ gewesen sei und es nicht anders verdient habe. Der Täter: ein Rechtsextremist, der auch schon mal bezüglich des Unterstützerumfeldes des NSU aufgefallen war.

> Ein Kind wird auf dem Frankfurter Hauptbahnhof brutal ermordet, der Täter ist ein Migrant. Auf den gleichen Seiten im Netz ergießt sich nun der Hass ausnahmslos gegen alle Flüchtlinge, gegen alle Ausländer. Die Forderung, sie „alle abzuschieben“ ist noch eine der harmloseren Äußerungen, die man lesen konnte. Gleichzeitig wurden und werden Drohungen gegen Menschen, die sich für Flüchtlinge einsetzen, ausgestoßen, Drohbriefe verschickt mit Morddrohungen. An drei Tagen hintereinander führen nacheinander AfD, die extrem rechten „Gelbwesten“ um einen ehemaligen NPD-Funktionär



Protest gegen den AfD-Landesparteitag in Greding im Juli.

mussten erleben, dass vor einem Jahr auf einer rechtsextremen Kundgebung wieder offen der Hitlergruß auf der Bühne gezeigt wurde. Wir mussten erleben, dass Rechtsex-

Durch Deutschland geht ein Rechtsruck. Demokratiefeindlichkeit, Nationalismus, Rassismus sind wieder gesellschaftsfähig geworden, sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Eine antidemokratische, rassistische, in weiten Teilen rechtsextreme Partei ist in allen Länderparlamenten und im Bundestag vertreten, hat bereits mehrere tausend Kommunalmandate errungen: insgesamt hat die AfD bundesweit von den Gemeinde- und Stadträten über Kreistage, Bezirkstage, über die Landesparlamente und Bundestag bis zum Europäischen Parlament ca. 4.600 Mandate (Stand August 2019)! Das hat vor der AfD keine andere rechte Partei, haben weder die NPD noch die „Republikaner“, geschafft. Die AfD erhielt in Nürnberg bei den Bundestags- und Landtagswahlen Wahlergebnisse im zweistelligen Prozentbereich, stellt einen Bundestagsabgeordneten und eine Bezirksrätin. Diese ist schon mal aufgefallen durch die Verbreitung von Hitler-Bildern mit dem Text „Vermisst seit 1945“. Und der Nürnberger AfD-Bundestagsabgeordnete bezeichnete den sozialen Wohnungsbau als ein „gescheitertes kommunistisches Experiment aus der Vergangenheit“. Soviel dazu, dass manche Menschen meinen, die AfD trete für eine bessere Sozialpolitik ein.

viert, es wird eine „180-Grad-Wende“ in der Erinnerungskultur gefordert, die Nazizeit wird als „Vogelschiss“ in der deutschen Geschichte bezeichnet. Man will wieder „stolz sein“ auf die „Leistungen“ der deutschen Soldaten in zwei Weltkriegen. Das „Parteiensystem“ der „Altparteien“ soll „entsorgt“ werden. Politisch anders denkende Menschen möchte man „auf Schafott“ schicken, in die Grube werfen und „mit Löschkalk“ zuschütten. Antifaschistisch engagierte Menschen, Flüchtlingshelfer*innen, aber auch Journalist*innen, die über diese Entwicklung berichten, müssen inzwischen um ihre Gesundheit, um ihr Leben fürchten. Ebenso Politiker*innen, die sich dieser Entwicklung entgegen stellen.

Die traditionellen Formen der Auseinandersetzung funktionieren mit der AfD nicht. Wir haben es mit einer sehr modernen Erscheinungsform des völkischen Nationalismus zu tun, dessen erklärtes Ziel es ist, die kulturelle Hegemonie zu erlangen. Dies betrifft auch die Aneignung und Umdeutung von Begriffen durch die AfD. Diese Strategie ist in Teilen erfolgreich. So sind etwa Begriffe wie „Flüchtlingswelle“, „Umvolkung“, „Bevölkerungsaustausch“ im Mainstream des Sprachgebrauchs angekommen. Das Konzept der Neuen Rechten ist erfolgreich, weil es mit minimalem Aufwand eine maximale Öffentlichkeit herstellt. Demokratie wird verächtlich gemacht, Hass auf Andersdenkende gepredigt.

Viel zu häufig gelingt es so der AfD, Themen zu setzen und den Ton der Debatte zu

bestimmen. Die AfD verteuft die unabhängigen Medien als „Systempresse“, gleichzeitig braucht und nutzt sie diese als Bühne für ihre Inszenierungen und Provokationen. Einer der Vordenker der AfD schrieb in der Szene-Publikation „Sezession“: „Einerseits soll die Bewegungspartei AfD die Systemparteien aus der Opposition heraus und auf der Straße vor sich hertreiben. Gleichzeitig wird die Erlangung politischer Gestaltungsmacht angestrebt, allerdings nur zu eigenen Bedingungen und keinesfalls zu den Bedingungen des Altparteienkartells.“

Zu den Landtagswahlen in drei ostdeutschen Bundesländern in diesem Herbst hat die AfD ihr Themenspektrum erweitert: nicht nur gegen Asyl, gegen Migrant*innen, gegen den Islam, sondern auch gegen Genderpolitik und gegen Klimaschutz macht sie mobil. Und das nicht ohne Erfolg: es wird erwartet, dass sie ihre bisher besten Wahlergebnisse erreichen wird, sie könnte in den drei Bundesländern stärkste Partei werden.

Die gesamte Politik und die Äußerungen der AfD sind eine klare, nationalistische Kampfansage an das „System“ – wohlgerichtet an unser freiheitliches, demokratisches System, an unsere offene, liberale Gesellschaft.

Und spätestens seit dem gemeinsamen Auftreten führender AfD-Funktionäre mit Rechtsextremisten aus den verschiedensten Gruppierungen vor einem Jahr in Chemnitz ist nicht mehr zu übersehen: wir stehen einem rechtsextremen, rassistischen Block gegenüber, dessen

berufen, den Worten Taten folgen zu lassen, bewaffnen sich. Sie bereiten sich auf den „Tag X“ vor, legen Listen von zu liquidierenden Menschen an.

Wir haben den NSU nicht erkannt, konnten deren Morde nicht verhindern. Wir kennen aber die rechtsextremen Gruppen wie „Hannibal“ oder „Nordkreuz“, die „Gruppe Freital“ oder „Revolution Chemnitz“, wir wissen von den Todeslisten. Wir wissen um deren Gewaltbereitschaft: Nazis und Rassist*innen sind gewalttätig, sie morden. Der Mord an dem CDU-Politiker Lübcke steht für diese Entwicklung.

Wir müssen uns wehren: Gemeinsam gegen Rechts!

Die AfD ist in einer Zeit erfolgreich, in der es uns wirtschaftlich relativ gut geht. Sie wird nicht von alleine verschwinden. Aber wenn es zu einer Wirtschaftskrise käme, würde die AfD vermutlich noch viel stärker werden.

Deshalb ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Menschenbild dieser Partei sowie mit dem Rassismus und Nationalismus in der Gesellschaft dringend nötig.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich gegen Rechtsextremismus, gegen Rassismus einzusetzen. Man kann sich für Geflüchtete engagieren und ihnen Deutsch beibringen, damit zur Integration beitragen und dem Ausgrenzen entgegenwirken. Man kann online aktiv sein, Texte verfassen oder die rechte Szene



und die NPD „Mahnwachen“ am Nürnberger Hauptbahnhof durch, auf einem Plakat wird „Vergeltung“ gefordert.

> In Nürnberg mussten wir seit 2014 die höchste Zahl an rechten Aufmärschen und Kundgebungen erleben seit Kriegsende, zeitweise ein bis zwei Mal monatlich. Wir

tremisten mit Fackeln auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände der Nazis aufmarschierten.

> Von Kugeln durchsiebte Politikerporträts, an einer Plakatwand und an Laternenmasten im Norden Nürnbergs angebracht, sprechen auch ohne „Bekennerbrieft“ eine deutliche Sprache.

Unter der Parole „man wird doch noch sagen dürfen, dass...“ ist inzwischen das unsagbare wieder hoffähig geworden: es wird gegen Minderheiten gehetzt, gegen Flüchtlinge, Menschen werden wegen ihrer Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexuellen Orientierung und Sprache ausgegrenzt und angegriffen. Die Zeit des Nationalsozialismus wird relati-



Ideologie ist weit in die Mitte der Gesellschaft vorgedrungen. Die AfD wird von vielen Menschen nicht trotz, sondern wegen ihres Rassismus und ihrer Ablehnung unserer Demokratie, der Ablehnung der Menschenrechte gewählt.

Die einen wie AfD, PEGIDA und Co. liefern die Argumente, hetzen, andere fühlen sich dann

und ihre Aktivitäten dokumentieren. Man kann Demonstrationen und Kundgebungen organisieren und sich den Rassist*innen in den Weg stellen, mit Trillerpfeifen, Transparenten, Plakaten. Gegen Rassismus, gegen Rechtsextremismus und Nationalismus. Für Demokratie und Menschenrechte. Gewaltlos, friedlich.



NEUE WEGE GEHEN

SPD UND BRÖGERS ERÖFFNEN
KUNSTRAUM IN DER NORDSTADT

Symbolische Schlüsselübergabe vor unserem Kunstraum. Rainhold Rubner (zweiter von rechts) übergab den Schlüssel an die neuen Mieter (v.l.n.r.) Michael Ziegler (Vorsitzender der Karl-Bröger-Gesellschaft), Claudia Arabackjy (Mit-Initiatorin), Thorsten Brehm (SPD-Parteichef und OB-Kandidat) und Heijo Schlein (Projekt-Koordinator).

von MICHAEL ZIEGLER

Schon lange gibt es Stimmen, die es immer wieder thematisierten: „Wir müssen auch raus aus dem Bröger-Haus und vor Ort sichtbar noch mehr tun.“ Claudia Arabackjy ist eine dieser Stimmen in unserer Partei. Und nun ergab sich tatsächlich die Chance. Die bekannte Galerie Pia Rubner wird geschlossen. Die angesehene Galeristin verstarb im Januar und ihr Mann Reinhold Rubner initiierte noch die letzten von seiner Frau geplanten Projekte.

Das Ende der Galerie machte natürlich die Runde. Auch Heijo Schlein und Thorsten Brehm unterhielten sich darüber. Für Thorsten war klar: Hier können wir endlich den Wunsch erfüllen und eine etablierte Kultureinrichtung übernehmen.

Sofort nahm Thorsten die Karl-Bröger-Gesellschaft mit ins Boot, um gemeinsam hier die Weichen für das „experimentelle Stadtteilbüro“ zu stellen. Intensive Gespräche schlossen sich an und im Vorstand der Karl-Bröger-Gesellschaft wurde diskutiert. Schnell war klar. Wir machen das gemeinsam.

Bis zum Redaktionsschluss des springenden Punktes haben wir den endgültigen Namen für unseren Kunstraum noch nicht gefunden.

Der Kunstraum besteht eigentlich aus zwei Räumen. Zum einen aus einem ehemaligen Laden in der Kobergerstraße 57 und einem Showroom mit drei Schaufenstern an der Kobergerstraße 59, Ecke Pilotystraße.

Die bisherige Galerie lässt sich mit vier Schwerpunkten umschreiben:

Kunstraum, Treffpunkt, Ermöglichungsort und Galerie.

Stichwort **Kunstraum** – Die Palette für einen Kunstraum ist groß und bunt. Vom Flötenkonzert, über Literaturkreise bis zum Filmschauen ist da alles dabei. Auch wird der Fanclub Kulturhauptstadt hier seine Homepage haben. Verschiedene Formate sind hier bereits in Planung. So das Format „Arne sieht fern“ mit Arne Engelhardt. Das Format „Ziehung der Menschenrechte“ wird von Cigdem Taskaya geleitet.

Stichwort **Treffpunkt** und Beratungsstelle der SPD. Vom Treff mit Stadträten, Angeboten des SPD-Ortsvereins, SPD-Mieterbüro, Bürgergesprächstunden der Abgeordneten,..... all dies soll unter dem Titel „AnspruchBAR“ stattfinden. Claudia Arabackjy wird hier die Federführung übernehmen.

Stichwort **Ermöglichungsort** – da ist im soziokulturellen Sinn alles möglich. Das Glasersche Bürgerrecht auf Kultur hat viele Facetten, und die Ermöglichung soll hier zuhause sein. Der Nahbereich im Stadtteil und

die Zusammenarbeit mit den Nachbarn ist hier ebenso möglich. Wie wär es mit einem Cocktailkurs? Und Kaffeeklatsch..... oder Schafkopftreff.

Stichwort **Galerie**: das Erbe von Pia Rubner soll weiterleben. Heijo Schlein, unser Projekt-Koordinator und neuer Galerist vor Ort, wird den Galeriebetrieb weiterhin liebevoll gestalten. Heijo ist für unser Projekt ein echter Glücksfall. Super, dass wir ihn in unseren Reihen haben.

Die Neueröffnung des Kunstraumes wird am Freitag, 20. September 2019 um 19 Uhr sein. Dann werden wir auch den neuen Namen enthüllen und gemeinsam mit der Künstlerin Christa Lösel die erste Vernissage feiern. Herzlich laden wir dazu ein.

45. Kinderfest der KnoblauchslandSPD

Samstag 28. September
13 bis 18 Uhr
im Behindertenzentrum Boxdorf,
Am Spund 4

Spiele/Vorfürhungen/Tombola

WAS BRINGT DAS ANGEHÖRIGEN-ENTLASTUNGSGESETZ?

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Im Herbst wird es nach der parlamentarischen Sommerpause im Bundestag nicht nur um den Klimaschutz und die Grundrente gehen. Auf der Tagesordnung steht auch das Angehörigen-Entlastungsgesetz. Das Kabinett hat jetzt den Gesetzentwurf von Bundesminister Hubertus Heil (SPD) beschlossen. In den kommenden Wochen berät dann der Bundestag darüber, und das Inkrafttreten ist für den 1. Januar 2020 vorgesehen.

Worum geht es?

Grundsätzlich sind Eltern gegenüber ihren Kindern unterhaltspflichtig. Aber auch Kinder gegenüber ihren Eltern. Letzteres kann zum Problem werden, wenn Eltern pflegebedürftig werden, ihre Rente und ihr Vermögen aber nicht ausreichen, um die Kosten der Unterbringung in einem Pflegeheim zu bezahlen. In diesem Fall können die Behörden von den Angehörigen verlangen, die Kosten des Pflegeheims zum Teil zu übernehmen. Das will unser Angehörigen-Entlastungsgesetz jetzt angehen: Nur wer mehr als 100.000 Euro im Jahr verdient, soll künftig noch herangezogen werden. In allen anderen Fällen übernimmt der Staat. Angehörige sollen aber nicht nur bei den Pflegeheimkosten entlastet werden, sondern auch, wenn es um Sozialhilfe geht. Auch hier gilt bisher die gegenseitige Unterhaltspflicht von Kindern und Eltern in Zukunft nur noch für sehr hohe Einkommen.

Warum ist das sinnvoll?

Vor allem die „Sandwich-Generation“ hat etwas vom Angehörigen-Entlastungsgesetz: diejenigen, die voll im Erwerbsleben stehen, sich um ihre hilfebedürftigen Eltern kümmern müssen, aber meist auch selbst Kinder haben, um die sie sich ebenfalls kümmern. Hier wollen wir ansetzen – mit einer finanziellen Entlastung, aber auch mit einer Sorge weniger. In der Regel will niemand den Kindern im Alter „auf der Tasche liegen“. Eltern müssen sich künftig keine Sorgen machen, dass ihre Pflege von den Kindern bezahlt werden

muss. Aufgrund unserer älter werdenden Gesellschaft und steigenden Pflegeheimkosten handelt es sich ein wachsendes Problem, das wir mit dem Gesetz lösen wollen.

Neuregelung für Menschen mit Behinderung

Auch Angehörige von volljährigen Menschen mit Behinderung sollen mit dem Gesetz entlastet werden: Bei ihnen soll der Unterhaltsrückgriff – und damit die Eigenbeteiligung – in Zukunft entfallen. Wir wollen zudem mit weiteren Verbesserungen auf dem von der SPD in der letzten Wahlperiode durchgesetzten Bundesteilhabegesetz aufbauen, indem wir ein „Budget für Ausbildung“ einführen. Das ist ein finanzieller Zuschuss für Arbeitgeber, die Menschen mit Behinderung eine Ausbildung anbieten. Zusammen mit dem bereits eingeführten „Budget für Arbeit“ kommen wir damit einem wichtigen Ziel viel näher: Menschen mit Behinderung sollen auch außerhalb der entsprechenden Werkstätten und trotz körperlicher oder geistiger Einschränkungen Arbeits- und Ausbildungsplätze – und damit berufliche Teilhabe – finden. Natürlich nur, wenn sie das wollen und mit Rückkehrrecht. Die UN-Behindertenrechtskonvention setzen wir damit weiter und konsequent um.

Teilhabeberatung

Auch für die Teilhabeberatung gibt es gute Neuigkeiten. Diese Beratung über Ansprüche, Leistungen und Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen hatte die SPD mit dem Bundesteilhabegesetz durchgesetzt. Auf den damaligen Wunsch von CDU/CSU hin wurde aber – im Rahmen



eines Kompromisses – deren Förderung befristet. Jetzt haben wir – sozusagen im zweiten Schritt – durchgesetzt, dass die Befristung aufgehoben und die Teilhabeberatung dauerhaft gefördert wird. Das sind auch gute Nachrichten für Nürnberg, denn hier gibt es bereits die vom Bund geförderte Teilhabeberatung zum Beispiel von Integral e.V., von vincentro mittelfranken, vom Landesverband der Gehörlosen Bayern e.V. und im Beratungszentrum Christine-Kreller-Haus der Stadtmission.

Fazit

Wir kümmern uns um die, die sich kümmern. Wir entlasten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das ist letztlich die Botschaft vom Angehörigen-Entlastungsgesetz. Und das ist auch die Botschaft der SPD!

Jubiläums-Programm

anlässlich des 60jährigen Bestehens
des SPD Ortsvereins Siedlungen Süd

Jubiläums-Empfang
Freitag, 13. September 2019
GLASHAUS, Landsweiler Straße 60, 90469 Nürnberg

Stadteilfest
Samstag, 28. September 2019
GLASHAUS, Landsweiler Straße 60, 90469 Nürnberg
Rockkonzert mit TRASH POP PILOTS, 20 Uhr

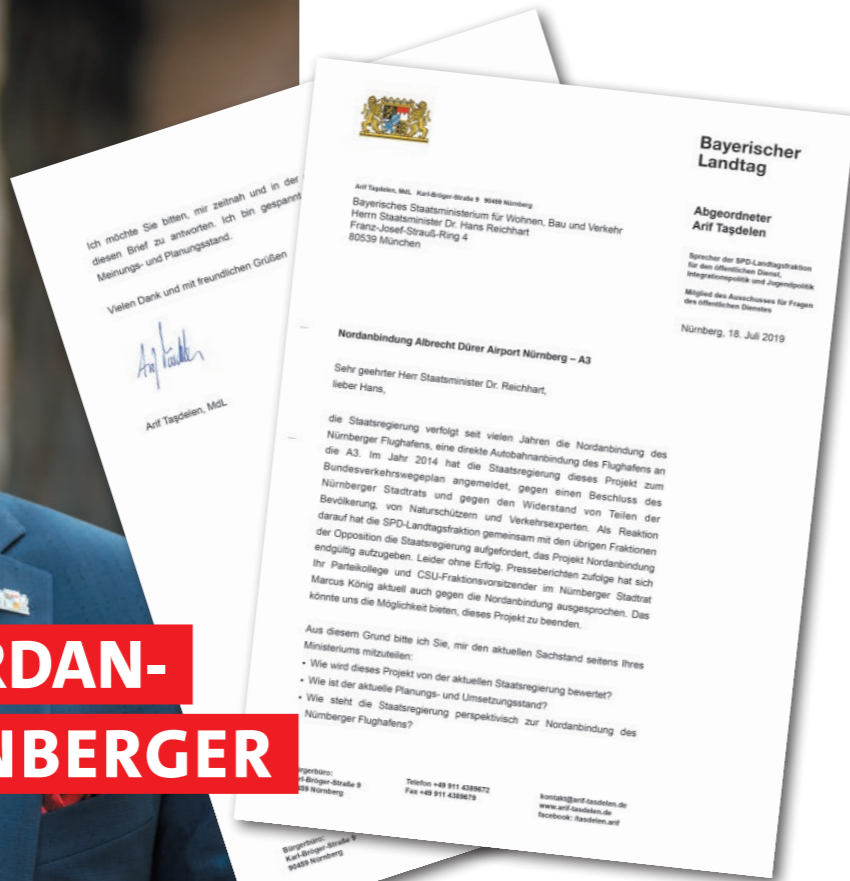
Retro-Disco
Samstag, 19. Oktober 2019
Jugendhaus CUBE, Trierer Str. 31, 90469 Nürnberg

Senioren-Café
Sonntag, 20. Oktober 2019
Jugendhaus CUBE, Trierer Str. 31, 90469 Nürnberg



DISKUSSION UM NORDANBINDUNG DES NÜRNBERGER FLUGHAFENS:

SPD-ABGEORDNETER TASDELEN WILL ENDLICH KLARHEIT IM SINNE DER MENSCHEN UND DER NATUR IM NÜRNBERGER NORDEN



det, gegen einen Beschluss des Nürnberger Stadtrats und gegen den Widerstand von Teilen der Bevölkerung, von Naturschützern und Verkehrsexperten. Als Reaktion darauf hat die SPD im Landtag – gemeinsam mit den Grünen und den Freien Wählern – die Staatsregierung aufgefordert, das Projekt Nordanbindung endgültig aufzugeben.

Presseberichten zufolge hat sich der CSU-Fraktionsvorsitzende im Nürnberger Stadtrat Marcus König von der Nordanbindung des Nürnberger Flughafens distanziert. Eine Wende um 180 Grad, findet Tasdelen: „Wir von der SPD sind seit Jahren gegen die Nordanbindung. Die CSU war immer dafür, jetzt ist der Nürnberger Fraktionschef offenbar dagegen.“ Tasdelen will deshalb ein für alle Mal Klarheit schaffen: Er hat den Bayerischen Verkehrsminister Dr. Hans Reichhart dazu per Brief kontaktiert.

eine endgültige Absage erteilt. Tasdelen hält ebenso wie der Nürnberger SPD-Chef Thorsten Brehm einen ökologischen Eingriff in den Reichswald, der für die Nordanbindung nötig wäre, für falsch: „Das Fällen zahlreicher Bäume wäre eine umweltpolitische Katastrophe. Der Eingriff steht in keinem Verhältnis zum verkehrlichen Nutzen. Wir brauchen die Zusage der Staatsregierung, dass dieses Abholz-Projekt endgültig begraben wird.“

Hintergrund:
2014 hat die Staatsregierung die Nordanbindung zum Bundesverkehrswegeplan angemeldet.

Wir freuen uns auf euch! Kommt zum traditionellen

Herbsttreppefest der SPD Altstadt

Am Freitag, den 6. September 2019, ab 16.00 Uhr
Vor der Lorenzkirche

Es spielt das Duo „goosebumpmusic“.
Wir feiern bis 23.00 Uhr mit Wein, Wasser und Schanzenbräuibier.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
Verantwortlich: Michael Arnold
Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss, Andreas Mittelmeier, Nicole Scharrer
Redaktionsanschrift: der springende punkt
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de
Tel: 0911-438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

Nürnberg

SPD

SPD GIBITZENHOF-STEINBÜHL FÜR DAUERHAFTES WASSERSPIELE AM AUFSESSPLATZ



v.l.n.r.: Stadtratskandidaten Igor Korovin und Anil Altun, Stadträtin Ilka Soldner und OB-Kandidat Thorsten Brehm.

mehr antreten wird. Doch in der SPD aktiv bleibt sie natürlich weiterhin. Eine klare Forderung von ihr: „Wir brauchen ein dauerhaftes Wasserspiel hier auf unserem Aufseßplatz! Deswegen habe ich die Stadtverwaltung per Antrag gebeten, noch im Herbst dieses Jahres über die Ergebnisse der Bürgerbefragung zum Brunnen und über die Planung für ein dauerhaftes Wasserspiel zu berichten.“ Keinesfalls möchte sie riskieren, dass es in Sachen Brunnen auf dem Aufseßplatz zum Stillstand kommt.

Volle Unterstützung erhält sie hier auch vom Vorsitzenden Anil Altun. „So wie es momentan aussieht, wird es erst im Jahr 2021 ein dauerhaftes Wasserspiel geben, was wir ziemlich ärgerlich finden“, sagt Altun. Es ist den im Stadtteil wohnenden Menschen nicht zu vermitteln, dass sie von Oktober an bis 2021 wieder buchstäblich auf dem trockenen sitzen – gerade für die kleinen Südstädterinnen und Südstädter hat sich der Brunnen zu einem herrlichen Freizeitspaß entwickelt. Und natürlich haben auch die Erwachsenen daran große Freude, betonen Altun und Soldner.

Für die SPD Gibitzenhof-Steinbühl steht unstrittig fest: Der begehbare Brunnen wertet unseren Stadtteil deutlich auf. Er hat sich zu einem harmonischen Treffpunkt für die Menschen in der Südstadt entwickelt. Unser Ziel ist deswegen ein dauerhaftes, begehbare Wasserspiel, am besten schon ab dem Jahr 2020.

von KERSTIN GARDILL

Dank unserer Südstadträtin Ilka Soldner haben wir es geschafft, dass der Jeppe-Hein-Brunnen zum zweiten Mal auf den Auf-

seßplatz kommt und für helle Begeisterung bei Jung und Alt sorgt“, freut sich der Vorsitzende Anil Altun zusammen mit seinem Stellvertreter Igor Korovin. Beide kandidieren für den Stadtrat, nachdem Ilka Soldner nicht

Einladung zur AWO-Talkreihe 2019 „Wert-voll in die Zukunft“

Dienstag, 17. September 2019 um 18:00 Uhr im Mehrgenerationenhaus (MGH) AWOthek, Karl-Bröger-Straße 9

Demokratie lernen in der Kita – in unseren Kitas entscheiden die Kinder mit

Es diskutieren:

Reiner Pröbß, Referent für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg

Joachim Feichtl, Referent Kinder- und Jugendhilfe, Familie, AWO Landesverband Bayern

Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel, Studiengangsleiterin Erziehung und Bildung im Kindesalter, Evangelische Hochschule Nürnberg

Simone Renner, Bereichsleiterin der AWO für Kinder, Jugend und Familie

1919 wurde die AWO von Marie Juchacz als Selbsthilfeorganisation der Arbeiterschaft gegründet. Werte wie Teilhabe und solidarisches Handeln gehörten von Anfang an zum Grundverständnis der neuen Organisation. Auch heute versteht sich die AWO nicht nur als sozialer Dienstleister, sondern steht bewusst für Werte ein. Wir verfolgen als AWO auch ein sozialpoliti-

sches Mandat und setzen uns gegen Missstände und Stigmatisierung und für Toleranz, Partizipation und Hilfsbereitschaft ein.

Anlässlich des 100sten Geburtstags der AWO auf Bundesebene wollen wir in 2019 im Rahmen einer Talkreihe zu den Werten hinter unserer sozialen Arbeit ins Gespräch kommen.



Kreisverband
Nürnberg e.V.

www.awo-nuernberg.de

EIN BESONDERES LERNERLEBNIS FÜR NÜRNBERGER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

DIE UMWELT- UND ENERGIE-
STATION AM WÖHRDER SEE



von DIANA LIBEROVA

Klima und Umweltschutz sind die Themen der Politik, denen im letzten Jahr die meiste Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Viele entdecken erst die Bedeutung dieser Themen für sich. Dabei ist für die Stadt Nürnberg das Thema der Umweltbildung schon länger ein großes Anliegen. Die im Jahr 1989 damals als „Schulbiologiezentrale“ der Stadt Nürnberg aufgebaute Umweltstation (als solche seit 1995) ist eine zentrale Einrichtung der Umweltbildung für die Schulklassen in der Stadt.

Aktuell entsteht ein Neubau der Umwelt- und Energiestation am Wöhrder See. Der Ortsverein Mögeldorf lud deswegen zum Besuch dieser neu entstehenden Einrichtung im Stadtteil ein. Der Architekt stellte das anspruchsvolle moderne Passivhaus am Wasser vor. Ein lichtdurchflutetes Schu-



lungszimmer, ein beeindruckendes Bootshaus für das Drachenboot und die Mähkuh sowie ein Dach mit vielen Exponaten zum Lernen und Experimentieren. Das Haus entspricht den modernsten Anforderungen und ist gut für das Klima. Moderne und Klimaschutz gehen eben auch zusammen und sind kein Widerspruch. Das beeindruckte die Besucherinnen und Besucher. Die Schulklassen aus der ganzen Stadt sollen hier bereits im nächsten Schuljahr ein-

ausgehen und sich mit den Themen der Zukunft und der globalen Verantwortung auseinandersetzen.

Beeindruckend erzählte die Leiterin der Umweltstation Cordula Jeschor und der Leiter des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg Christian Büttner von den Plänen der Programme für Kinder und den Lehrerfortbildungen. Auch ist die Einrichtung offen für Kooperationen mit weiteren Institutionen und Forschungseinrichtungen.

Alle waren überzeugt – die Umweltstation wird mit Sicherheit ein besonderes Lernerlebnis für die Nürnberger Schülerinnen und Schüler werden.

Wir danken für offene Diskussion und die Bereitschaft, uns einen Einblick in die Umweltstation zu geben. Nun sind wir gespannt wie die Einrichtung sich in der Zukunft entwickelt. Einen Wunsch hatten wir als Ortsverein formuliert – wir wünschen uns in der Zukunft eine stärkere Vernetzung vor Ort und eine Öffnung mit neuen Angeboten für die Kinder des Wasserspielplatzes. Aber wir sind uns sicher, dass die Einrichtung sich aus jeden Fall positiv in den neuen zentralen Naherholungsbereich der Stadt einfügen wird.

DER SOMMER BEI DEN JUSOS

von ÇİĞDEM TAŞKAYA

Von Anfang August bis Mitte September gehen auch die Jusos in die Sommerpause. In dieser Zeit finden zwar die Montagsitzungen nicht statt, jedoch haben wir auch wie die Jahre zuvor ein Sommerprogramm mit verschiedenen Aktivitäten geplant. Doch bevor die Jusos in die wohlverdiente Sommerpause gingen, standen noch einige wichtige Termine an.

Rathaus-Clubbing 2019

Am 19. Juli 2019 fand das Rathausclubbing zum sechsten Mal statt und auch die Jusos waren wieder mit einem Stand zum sechsten Mal vertreten. Die Jugendlichen konnten zwei Tickets für das Freundschaftsspiel 1-FC Nürnberg gegen Paris gewinnen. Voraussetzung für die Teilnahme am Gewinnspiel war, dass sie uns sagen, was sie in Nürnberg verändern wollen würden, wenn sie könnten. Die Antworten waren sehr kreativ, wie z.B. „24 h öffentlicher Nahverkehr“, „kostenloser ÖPNV für Schüler*innen“, „Spielplätze für Jugendliche“, etc. Neben der Verlosung hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich ein Henna-Tattoo auf den Arm malen zu lassen.

Sommerfest 27.07.2019

Diesmal fand unser Sommerfest nicht am selben Tag wie der Christopher Street Day (CSD) statt, sondern eine Woche davor - am Wochenende des Bardentreffens. Bei kühlem Bier und leckerem Essen gab es dann auch die ein oder andere gute Diskussion. Und auch wie letztes Jahr haben die Jusos dem Beer Pong spielen nicht widerstehen können.

Christopher Street Day 2019

Am Samstag, den 03.08.2019, fand der Christopher Street Day statt. Unter dem Motto „50 Jahre Pride - danke für...“ fuhren wir mit in dem Bus der SPDqueer Mittelfranken auf der Parade mit. Und nach der Ankunft am Jakobsplatz waren wir auch mit einem Stand vertreten und haben Gummibärchen und Kondome an die Feiernenden verteilt.

Nach diesen anstrengenden Wochen haben sich die Jusos die Sommerpause verdient. Doch wie oben erwähnt hat der Juso-Vorstand ein Sommerprogramm geplant, wie z.B. Wandern, Spieleabend, Schwimmen, etc.



Rathaus-Clubbing



Sommerfest



Christopher Street Day

EINLADUNG

Parteiöffentliche Sitzung des AK Umwelt

Der Vorstand der SPD Nürnberg lädt herzlich zur nächsten Sitzung des Arbeitskreises Umwelt ein.

Tagesordnung: Nachwahl einer AK-Sprecherin / eines AK-Sprechers und StellvertreterInnen

Mittwoch, 25. September 2019
19.00 Uhr

Käte-Strobel-Sitzungszimmer im
Karl-Bröger-Zentrum
(Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg)

RAT HAUS N TOUR

DIE STADTRÄTE KOMMEN ZU EUCH. MACHT EUREN STADTTEIL ZUM STADTGESPRÄCH.

DINNSTAG 24.09 17 UHR

ORTSBEGEHUNG „MIT-EINANDER IN MÖGELDORF“
Treffpunkt: Baustelle „Seetor City Campus“ Ostendstraße, Kreuzung zum Ring
17-17:40 Gespräch mit Andreas Zeitler (Sontowski & Partner Stadtbau GmbH)
17:45-18:15 Besuch SIGENA-Stützpunkt
18:30-19 Kaffee und Kuchen im Café „Tante Noris am See“

stadtrattour.de

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK / SEPTEMBER 2019

04.09.2019 – 19:30 Uhr

SPD Laufamholz: Mitgliedertreffen

Restaurant Hammerschmiede,
Laufamholzstraße 300

09.09.2019 – 19:20 Uhr

SPD Gibitzenhof-Steinbühl: OV-Treffen

Raum Riepekohl im Karl-Bröger-Zentrum

09.09.2019 – 19:30 Uhr

Rote Runde Hasenbuck

Gasthof Süd, Ingolstädter Straße 51,
90461 Nürnberg

10.09.2019 – 17:00 bis 19:00 Uhr

Mieterbüro der SPD Nürnberg:

Sprechstunde
Karl-Bröger-Zentrum

10.09.2019 – 19:30 Uhr

SPD Ortsverein Gostenhof: Sitzung

Kleiner Saal, Nachbarschaftshaus Gos-
tenhof, Adam-Klein-Straße 6,
90429 Nürnberg

10.09.2019 – 19:30 Uhr

SPD Fischbach: Mitgliederversammlung

Gaststätte TSV Altenfurt-UG,
Wohlauer Straße 16, N-Altenfurt

10.09.2019 – 19:30 Uhr

SPD Nordostbahnhof: Ortsvereinstreffen

SIGENA - Plauenerstr. 7, 90491 Nürnberg

10.09.2019 – 19:30 Uhr

SPD Fischbach: Mitgliederversammlung

Gaststätte TSV Altenfurt,
UG Wohlauer Straße 16, N-Altenfurt

10.09.2019 – 19:30 Uhr

SPD Röthenbach-Eibach-Maiach:

Ortsvereinsitzung

Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher
Hauptstraße 74, 90449 Nürnberg

11.09.2019 – 19:00 Uhr

AG Migration und Vielfalt: Sitzung

Käte-Strobel-Saal, Karl-Bröger-Zentrum

11.09.2019 – 19:00 Uhr

SPD Gibitzenhof-Steinbühl: OV-Treffen

Raum Riepekohl im Karl-Bröger-Zentrum

13.09.2019 – 17:00 Uhr

SPD St. Leonhard-Schweinau:

Kirchweiheröffnung St. Leonhard

Leonhardsplatz

16.09.2019 – ab 16.00 Uhr

Herbsttrepelmarktfest der SPD Altstadt

Vor der Lorenzkirche

17.09.2019 – 18:30 Uhr

Menschen Im Stadtteil: Übergabe des

Ehrenbriefes des Bezirks Mittelfranken

Pellerschloss Nürnberg-Fischbach,
Pellergasse 3a

17.09.2019 – 19:30 Uhr

SPD St. Leonhard-Schweinau:

Mitgliederversammlung

Restaurant Sarajevo, Schwabacherstr. 53

18.09.2019 – 19:30 Uhr

SPD Hummelstein: Mitgliederversamm-

lung (mit MdB Martin Burkert)

Wirtshaus Galvani, Galvanistr. 10,
90459 Nürnberg

18.09.2019 – 19:30 Uhr

AK Frieden und Abrüstung: Arbeitssitzung

Käte-Strobel-Sitzungszimmer,
Karl-Bröger-Zentrum

18.09.2019 – 18:30 Uhr

SPD Südwest: politischer Stammtisch

Garten in der Leubelfingstr. 96
bei Gernot Bittner, 90431 Nürnberg

21.09.2019 – 09:30 Uhr

OV Langwasser:

Tagesausflug nach Schwabach

Treffpunkt: 9.00 Uhr am Hauptbahnhof.
Anmeldung bis 10.9. bei Gert Wagner
telefonisch unter 0911 / 81 49 42 0
oder per Mail an gewag@nefkom

23.09.2019 – 19:00 Uhr

SPD Lichtenhof:

Öffentliche Mitgliederversammlung

Thema: Drogenproblematik

(mit Erica Metzner, Einrichtungsleiterin

des Suchthilfezentrums der Stadtmission

Nürnberg, Vorsitzende des Evangelischen

Fachverbands für Suchthilfe in Bayern)

Gemeindezentrum der Evang.-Luth.

Kirchengemeinde Nürnberg-Lichtenhof

(1. Stock, Plenarsaal)

24.09.2019 – 14:00 Uhr

AG 60+: Aktivensitzung

Wilhelm-Riepekohl-Raum,
Karl-Bröger-Zentrum

24.09.2019 – 17:00 bis 19:00 Uhr

SPD-Mieterbüro vor Ort: Sprechstunde

Koberger Str. 59, 90408 Nürnberg

24.09.2019 – 20:00 Uhr

SPD Großgründlach:

Mitgliederversammlung

ASC-Sportheim Boxdorf

25.09.2019 – 19:00 Uhr

AK Umwelt: Sitzung

Käte-Strobel-Saal, Karl-Bröger-Zentrum

25.09.2019 – 19:00 Uhr

SPD Gartenstadt: Aktivensitzung

Gaststätte Gesellschaftshaus Garten-
stadt, Buchenschlag 1, 90469 Nürnberg

26.09.2019 – 19:00 Uhr

Offene AfA Sitzung

Käte-Strobel-Saal, Karl-Bröger-Zentrum

28.09.2019 – 10:00 Uhr

SPD Hummelstein: mobiles Bürgerbüro

Budapester Platz

28.09.2019 – 13:00 bis 18:00 Uhr

AK Knoblauchsland: 45. Großes Kinderfest

Behindertenzentrum Boxdorf

30.09.2019 – 19:00 Uhr

AsF-Sitzung

Südstadtforum in Nürnberg,
Siebenkeesstraße 4, Seminarraum 4